

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 38.

Dienstag den 15. Februar.

1859.

Historische Skizzen

aus den Zeiten des Königreichs Westphalen.

II.

Die Franzosen in Cassel und die Casselaner.

(1807 bis 1810.)

(Schluß.)

Schlösser, Straßen und Plätze taufte der König um; aus Wilhelmshöhe ward Napoleonshöhe, aus Wilhelmsthal, zu Ehren der Königin, Katharinenthal. Das Museum, an welches Grandjean einen runden Saal für die Sitzungen der Reichsstände anbauen mußte, erhielt den Namen Palais des Etats, der Friedrichsplatz, der Statue des Landgrafen Friedrich beraubt, ward zum Place des Etats, der Königsplatz zum Place Napoléon. Ein förmlich in das Gesetz-Bülletin eingerücktes königliches Decret vom 25. Februar 1810 verordnete die Aufrihtung einer Statue des Kaisers Napoleon auf diesem Plage, welche am 15. November 1812 enthüllt werden und am Piedestal die Inschrift tragen sollte:

La Westphalie reconnaissante
a érigé ce monument
en 1812

à son fondateur

Napoléon premier,

Empereur des français,

Roi d'Italie,

Protecteur de la confédération de Rhin,

Médiateur de la confédération suisse.

Als nach Vollendung der neuen Organisation viele Familien aus allen Gegenden des Königreichs sich genöthigt sahen, ihren Aufenthalt temporär oder für immer in der Residenz zu nehmen, stiegen die Miethpreise der Wohnungen zu einer ganz unverhältnißmäßigen Höhe, namentlich bei der abermaligen

gen Vermehrung des Hofstaates in Folge der Vereinigung der hannoverschen Departements mit Westphalen im Jahre 1810. Der König suchte zwar die Baulust nach Möglichkeit zu fördern und ließ einen großartigen Plan zur Verschönerung und Erweiterung der Stadt entwerfen, mit dessen Ausführung er im Jahre 1812 so weit vorgerückt zu sein hoffte, daß alsdann an Wohnungen kein Mangel mehr sein würde; um jedoch der augenblicklichen wucherlichen Höhe des Miethzinses zu steuern, führte er sehr scharfe Zwangsmaßregeln gegen die Vermiether ein und setzte den Zins auf 8% des Häuserwerthes herab.

Langsam erholten sich indessen die Einwohner von Cassel, namentlich der industrielle Theil derselben, von ihrem lähmenden Erstaunen über den merkwürdigen Wechsel der Dinge, welche seit der Jena-Schlacht vor ihren Augen sich ereignet hatten, nachdem ihnen von Tag zu Tag klarer geworden, welche Vortheile die Franzosen und mit ihnen bald auch einige unternehmende Hannoveraner und Braunschweiger über ihre altbackene Weisheit davon getragen hatten. Der Verdienst war leicht und es coursrte Geld in außerordentlicher Menge. Die verschwenderische Lebensweise des Hofes brachte das mit sich. Fast keine Woche verging ohne kostspielige Feste, Bälle, Maskeraden, Soireen und Diners. Die Minister, die höchsten Beamten des Hofes und das diplomatische Corps machten sämtlich große Häuser. Die Geburtstage Napoleons, Jeromes und der Königin Katharine gaben Veranlassung zu mehrtägigen Festivitäten, wobei der König oder die Königin gewöhnlich einige Brautpaare ausstatteten. Die Armen wurden an solchen Tagen gespeist und Abends war freies Schauspiel und glänzende Illumination. Alles dies, verbunden mit der angebornen Beweglichkeit und Fröhlichkeit der Franzosen, machte, namentlich in Hinblick auf den stillen Hof



von ehemdem und den bekannten Geiz des Kurfürsten, die gewaltige Aenderung, welche vorgegangen war, minder schmerzlich. Selbst mit ihren französischen Concurrenten sehnten sich die Handel- und Gewerbetreibenden Cassels allmählich aus, als sie sahen, wie jene es ihren Landsleuten am Hofe gleich zu thun sich bestreben, indem auch sie das leichtgewonnene Geld leichtsinnig und mit vollen Händen wieder vergeudeten, um am Ende so arm und ärmer noch als sie gekommen nach Frankreich zurückzukehren. Dem Armenwesen der Residenz hatte der König von Anfang an besondere Aufmerksamkeit zugewendet; er selbst gab öfters reiche Spenden, hier sowohl als aller Orten auf seinen Reisen durch die Departements, und wenn Jerome seine Fehler hatte, so kann Mangel an Gefühl für die Leiden und Entbehrungen der Armen nicht dazu gerechnet werden. Was arbeitsfähig war, hatte Verdienst die Fülle.

Obgleich das neue Gouvernement den Verdacht der Bestechlichkeit von sich fern hielt und mehrmals vorgekommene Fälle zum warnenden Exempel veröffentlichte, so war dieselbe und zwar vorzugsweise bei den mittleren und unteren französischen Beamten dennoch an der Tagesordnung. Handwerker und Fabrikanten suchten für die also angewendeten Summen Entschädigung darin, daß sie die Rechnungen übersehten. In der Regel mußten diese, namentlich wenn die Arbeit für den Hof geschehen war, doppelt, d. h. deutsch und französisch, eingereicht werden und es gehörte gerade nicht zu den seltenen Fällen, daß am Ende beide Rechnungen, die deutsche und die französische, bezahlt wurden. Dem verschwenderischen Hofe, welcher sich in dem Gedanken gefiel, mit Paris zu wetteifern und selbst die Feste von Fontainebleau an Pracht zu überbieten, ist es aber nicht allein zuzuschreiben, daß so viel Geld unter die Leute gekommen war; die neue Organisation des Staates und namentlich des Heeres setzte eine Menge von Fabriken und Handwerker in Thätigkeit. Ueberhaupt aber ward, so lange Bülow das Handelsportefeuille hatte, dem vaterländischen Gewerbfleiß vielfach Ermunterung und Anregung gegeben, insbesondere wenn es sich um Erfindungen und Entdeckungen handelte, welche dem englischen Handel Schaden konnten, um Aufwindung von Surrogaten für Kaffee, Zucker, Indigo &c. Vorzüglich blüheten in Cassel Handel und Gewerbe wie nie zuvor, trotzdem, daß noch immer große Summen für Luxusartikel nach Paris gingen, trotz Continentsperre und Unsicherheit der Zeiten. Und wie die Kinder Israels sich nach den Fleischtopfen

Aegyptens zurücksehnten, so sehnten sich noch bis auf diese Stunde die älteren Handwerker Cassels nach der westphälischen Zeit zurück.

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Zu recht zahlreicher Theilnehmung an der Donnerstag den 24. Februar c. stattfindenden **Generalversammlung** werden hierdurch sämtliche Mitglieder des Vereins recht dringend eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht &c., Vorstandswahl, **Vortrag**, Versteigerung mehrerer Doppelten von Zeitschriften &c. **Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Freitag den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in den Pulverweiden 200 bis 250 Stück Pappeln meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort am Schlepplach an den Pulverweiden.

Halle, den 12. Februar 1859.

Der Magistrat.

Donnerstag den 17. Februar Nachmittags 2 Uhr soll eine Parthie gutes altes Brenn- und nutzbares neues Bauholz, sowie eine Masse pappelne und eichene trockene Bohlen auf dem Holzplage in den Pulverweiden meistbietend verkauft werden.

Für Schneiderinnen.

empfehle:

preiswürdiges **Fischbein**,
Futtermouffelin in Rocklänge,
ächte und **Halbsammete** in allen Farben,
schräg geschnitten,
einfarbige und **schottische Taffete**, **Mar-**
celline, schräg geschnitten,
wollene u. seidene **Fraugen**, **Quasten**, **Schnu-**
ren zc. zu den bekannt billigen Preisen.

Robert Cohn.

Ein in gutem Zustande befindlicher einspänniger
Wagen mit starken neuen Rzen steht zum sofortigen
Verkauf Kapellengasse Nr. 17.

Vorzüglich gut kochende **große Linsen**, **grüne**
und **gelbe Erbsen** empfiehlt

J. S. Keil, große Klausstraße Nr. 39.

Erfurter Mehlfabrikate,

als: **Maccaroni**, **Eiergräupchen**, **Facon-**,
Band-, **gelbe** und **weiße Fadennudeln**, so-
wie **Weizen-** und **Reisgries** empfiehlt

Leop. Kübling,

große Steinstraße Nr. 73, Markt Nr. 15.

Graupenstückchen, à $\text{fl. } 1\frac{1}{2}$ *Sgr.*, 21 fl für

1 fl .

gut kochenden **Reis**, à $\text{fl. } 2$ *Sgr.*, 16 fl für 1 fl .

offerirt

Julius Riffert.

Ein wenig gebrauchter 2thüriger Kleiderschrank,
eichenfarbig angestrichen, ist billig zu verkaufen

Steinweg Nr. 44.

Eine große Parthie Stickerien nebst Zuthat
werden zum Spottpreis ausverkauft Schülershof
Nr. 15. Glacé-Handschuh 5 bis $7\frac{1}{2}$ *Sgr.* das Paar.

Holz und Spähne verkauft gr. Sandberg 13.

Ein Schwein zum Hauschlachten zu verkaufen
Trödel Nr. 14.

Ich beabsichtige eine Waschanstalt für Stück-
und Familien-Wäsche einzurichten. Nähere Aus-
kunft wird geehrten Herrschaften in der Milchhand-
lung, Brüderstraße Nr. 13, ertheilt und die reellste
Bedienung versichert.

Gummischuhe reparirt sauber u. dauerhaft
Scholz, Schuhmachermeister,
gr. Ulrichsstraße Nr. 37 parterre.

Gummischuhe-reparirt billig und dauerhaft
J. C. Fris, alter Markt Nr. 34.

Gummischuhe reparirt schnell

Rebuschieß, gr. Braubausgasse Nr. 2.

Diejenigen Herrschaften, welche ihre Betten
(chemisch) von uns gereinigt zu haben wünschen,
wollen die Anmeldungen baldgefälligst dazu machen,
indem wir nur noch kurze Zeit hier verweilen wer-
den. Bestellungen sind in den Abendstunden kleine
Ulrichsstraße Nr. 11 zu machen.

Friedrich Hödike und **Gefrau.**

Wanduhren werden ausgeputzt Jägerplatz 10.

Ein Webstuhl nebst Scheerrahmen steht zu
verkaufen beim

Zimmermann **Götter**, Strohhofspize Nr. 12.

2 Wäschkoffer verkauft billig Graseweg Nr. 1.

Ein Arbeitspferd steht billig zu verkaufen

Fischerplan Nr. 5.

Ein fettes Schwein, passend ins Haus zu
schlachten, verkauft

Jägerplatz Nr. 4.

Milchhandlung.

Im Laden Leipziger Straße Nr. 13 ist reine,
unverfälschte Milch und Sahne gleich von früh 7
Uhr an zu haben.

200 Thlr. werden gegen vorzügl. **Hofers-**
hypothek gesucht. Näheres Schmeerstraße 16.

Eine freundl., reinliche Köchin wird z. 1. April
gesucht beim Kreisger. - Rath **Jacob**, gr. Steinstr.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu 30 fl .
wird zum 1. April von ein Paar Damen zu mie-
then gesucht. Adressen unter W. B. bittet man in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein ruhiger Mietber sucht zum 1. April 1 Stube
mit 1 großen oder 2 Kammern, Küche u. Zubehör.
Adr. mit A. Z. bittet man in der Exped. d. Bl.
abzugeben.

Der Laden große Klausstraße Nr. 3, jetzt vom
Fleischermeister **Schliack** benutzt, ist vom 1. April
d. J. auf 6 bis 9 Monate billigt zu vermieten.
Nachricht ertheilt

August Adlung.

Ein Logis, passend für Eisenbahn- und andere
Beamte, steht zu vermieten
gr. Braubausgasse Nr. 28.

Eine freundlich möblirte Stube und Kammer,
Parterre, mit Gartenpromenade, ist sofort oder zu
Ostern 1859 an einen einzelnen Herrn zu vermie-
then Steinweg Nr. 47 dicht am Francensplage.

**Werthvolle schwere seidene Stoffe haben
à Ressort**

gefärbt die Eigenschaft des neuen seidenen Stoffes. Zeuge zur Ansicht in den Annahme-Lokalen der Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt von

W. Spindler in Berlin.
== Halle, am Markt Nr. 9. ==

Leipzig, Universitätsstr. 23. Breslau, Ohlauerstr. 83. Stettin, Breitestr. 32, wo alle in dies Fach einschlagende Arbeiten aufs Eigene zu den billigsten Preisen ausgeführt werden.

Strohutbleiche von A. Lehmann, alter Markt Nr. 4.

Alle Arten **Stroh-** und **Bordürenhüte** werden bei mir gewaschen, modernisirt, gefärbt und den neuen gleichend in kürzester Zeit zurückgeliefert.

Stroh- und Bordürenhüte

jeder Art besorgt zum **Waschen** und **Modernisiren** und liefert dieselben in anerkannter Schönheit zurück die **Putzhandlung** von **Ernestine Säuberlich, Schmeerstraße Nr. 26.**

Ein Laden

zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten in der Leipziger Straße Nr. 35.

1 Logis für stille Miether zu verm. f. 44 *Th.*
1 möbl. St. z. 15. d. M. zu beziehen Leipz. Str. 7.

2 gr. St., 4 K., Entrée nebst allem Zubehör sind zum 1. April zu vermieten Spiegelgasse 9.

Sonnabend den 19. Februar im „Kronprinzen“
4te Soirée für klassische Musik,
unter gef. Mitwirkung der Herren Musikdirectoren
Sapler und Eberwein.
Anfang 6 Uhr. **Apel.**

Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Fleischer-Leichenkasse werden zur Feststellung neuer Leichenkassen-Statuten hiermit Donnerstag den 17. d. M. Nachm. 3 Uhr auf dem „fühlen Brunnen“ zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen.

Halle, den 11. Februar 1859.

Der Vorstand.

Eine schwarze Tuchmütze mit Moiréeband ist vor dem Rannischen Thore verloren gegangen. Um Rückgabe geg. Belohnung wird gebeten Steinweg 22.

Ein gelbgrauer Affenpinscher ist zugelaufen Mittelwache Nr. 6.

Eine Brille verloren. Abzugeben gegen Belohnung Gerbergasse Nr. 9.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

